

niss einen Stollen anheben, . . . so mag er solches begehren. *Kremn. Erl. 10.*, 2. W. 252.  
Den Schacht zur Nothdurft der Handlung sinken. *Schemn. Erl. 5.*, 9. W. 276.

**Handschlägel** *m.* — Schlägel (s. d.):

*Handschlägel hört man klingen  
weit in den Berg hinan.*

Bergreien. R. Köhler 142.

**Handstein** *m.*, auch Handstück — eine Stufe (s. d. 1.), namentlich eine solche von besonderer Schönheit oder Seltenheit: *Handstein oder Ertz-Stufe, ein Stück Ertz von Anbrüchen und Gängen ausgehalten. Sch. 2.*, 47. H. 205.<sup>a</sup> Graf Sternberg U. B. 211. 214. Anm. *Ein stuff oder handstein, der schön ist doch one ertz, heisset ir bergkleut ein berg oder metallische art. M. 27.*<sup>b</sup>

*Der liess mich Handsteine schawen,  
gediegen Erz gültig rot.*

Alter Bergreien. R. Köhler 128.

Anm. *Lapis manualis* in der obigen Bedeutung von Handstein, offenbar eine Uebersetzung des damals bereits gebräuchlichen deutschen Wortes, findet sich schon in der kuttener BO. 2., 16.: *Volumus etiam in festivitibus consuetis fabris, ut eo sint in laboribus prouiores, non in metallo sed in denarys, laute dari lapides manuales.* Peithner 320. [Damit die Berg-Schmiede desto lustiger und geneigter zu ihrer Arbeit seyn, so soll man ihnen nach üblichem Gebrauch, zu den hohen Festen oder Feyertagen auch eine Verehrung oder gewöhnlich Geschenke thun, und dasselbe an einer namhaften Summa Geldes und nicht an Ertz. Deucher 15.<sup>b</sup>] Ferner a. a. O. 1., 8. Peithner 312. Deucher 10.<sup>b</sup>

**Handstück** *n.* — Handstein (s. d.): *Die Kohle des E. Flötzes ist in manchen Handstücken nicht von der aus L. zu unterscheiden. Jahrb. 2.*, Beilage 30.<sup>a</sup>

**Handtrog** *m.* — Bergtrog (s. d.).

**Hangend** *a.* — 1.) im Hangenden (s. d. 1.) befindlich: *Bei der Unterstützung des Hangenden ist wesentlich zu unterscheiden der Druck durch ein schlechtes brüchiges Dach oder der Nachfall der nächsten hangenden Schichten von dem Hauptdruck des ganzen hangenden Gebirgtheiles auf den abgebauten Raum. Z. 12.*, B. 303. *Ein erzeiches hangendes Trumm. 14.*, B. 287. *Brüche, durch welche sich die hangenden Wasser allmähig niederziehen. S.*, B. 129. *Abfangung des hangenden [durch das Hangende hervorgerufenen] Drucks. Karsten Arch. f. Min. 6.*, 47. — 2.) dem Hangenden (s. d. 1.) zugewendet: *In der Tiefbausohle sind die hangenden Flötze ganz, die mittleren zum Theil abgebaut und stehen die liegenden Flötze in Ausrichtung. Z. 15.*, A. 81. *In der Saarlöhnssohle konnte man, nachdem die Querschläge bis zu dem liegendsten und hangendsten Flötze durchgetrieben worden waren, mit den Aus- und Vorrichtungsarbeiten vorgehen. S. 2.*

**Hangende** *n.* — 1.) diejenige Gebirgsmasse, welche auf einer nicht senkrecht fallenden nutzbaren Lagerstätte (Flötze ausgenommen, s. Dach 1.) unmittelbar aufliegt, sie bedeckt (vergl. Liegende): *Des Gangs Hangends ist das Dach, so auf dem Gang ligt. Urspr. 63. Hangendes, das Gestein, so über dem Gang lieget und gleichsam des Ganges Dach ist. Sch. 2.*, 47. H. 205.<sup>b</sup> *Die beiden durch die Gangplatte geschiedenen Gebirgtheile nennt man das Hangende und das Liegende, die sich natürlich nur bei einem nicht saiger fallenden Gange unterscheiden lassen. G. 2.*, 73. *Ubicunque mons vel stollo inventus uel elaboratus fuerit, de jure habebit in eo quod dicitur „hanghende“ quartum dimidium laneum et in eo quod dicitur „liegende“ [in eo quod dicitur „hangende“] volgariter IIII laneum et in eo quod dicitur „liegende“ Igl. BR. B.] unum laneum, altitudo et profundum in equali statura. Igl. BR. A. Graf Sternberg Urk. B. 12. 14. [Wo immer ein Bergwerk entdeckt, oder ein Stollen ausgebauet worden, soll ihm rechtlich gebühren im Hangenden drei und eine halbe Lane und im Liegenden eine Lane, Höhe und Tiefe in gleichem Masse. Graf Sternberg 2, 17.] In iure mensurati*